

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser der Liste "Der Rote Elefant", pünktlich zur Frankfurter Buchmesse liegt wieder eine aus unserer Sicht empfehlenswerte Auswahl literarischer Editionen des Herbstes 1995 und des Frühjahres 1996 vor. Ergänzt wurden diese Empfehlungen des Heftes 14 durch Umsetzungen von Literatur auf Hörkassetten oder durch Literaturverfilmungen, die seit 1995/1996 in Form von Videos vorliegen und meist bei den Landesbildstellen auszuleihen sind. Die diesjährige Auswahl fiel den RezensentInnen nicht leicht, weil der Eindruck vorherrschte, daß die Qualität der Produktionen der Verlage insgesamt nachgelassen hat. Wichtige soziale oder gesellschaftspolitische Trends (Gewalt, Rechtsradikalismus, sexueller Mißbrauch, Internet, Cyberspace, Multikulturalität usw.) werden bedient, auf marktrträgige "Pferde" wird aufgesprungen, aber qualitativ-ästhetische Auswahlkriterien scheinen den Entscheidungen kaum zugrunde zu liegen. Dazu kommt der schon an mehreren Stellen (z.B. von Jurys) beklagte Tatbestand, daß gründliche Lektoratsarbeit, d.h. sowohl geistiges Ausschreiten des literarischen Grund-einfalls als auch gründliche Arbeit am Text reine Luxusfaktoren sind, welche sich die Verlage aufgrund des Druckes ständiger Marktpräsenz nicht leisten können. Vielen Texten hätte ein genaues Lektorat gut getan.

Sei's drum: Redaktion und rund 20 RezensentInnen sichteten etwa 200 Bücher und wählten davon 68 Titel, 3 Hörkassetten, 3 Video-Filme und eine CD-Rom aus.

Schon im letzten Heft "Der Rote Elefant" war damit begonnen worden, Anregungen für den kreativen Umgang mit den empfohlenen Titeln den Rezensionen anzufügen. Diese Neuerung wurde offensichtlich positiv aufgenommen, denn die Liste war schon im Juni restlos ausverkauft. Die Redaktion und der Trägerverein, die "Gemeinschaft zur Förderung von Kinder- und Jugendliteratur e.V.", freuen sich natürlich sehr darüber und können die Auflage nun bei gleichbleibendem Preis erhöhen.

Um häufigen Nachfragen nach ausführlichen Konzepten für Lesenächte zu begegnen, setzen wir in der vorliegenden Liste noch eins 'drauf: Heft 14 liefert neben den allgemeinen kreativen Anregungen pro Titel noch eine ganz besondere "kreative" Aktion: *das Konzept einer Grusel-Lesenacht*.

Mehrfach in Berlin erprobt, kann dieser Vorschlag so oder so ähnlich an jedem Ort nachgemacht werden. Den Grusel-Einfällen sind da keine Grenzen gesetzt und dem Spaß auch nicht. Über kurze Nachrichten nach erfolgreicher Gruselaktion wäre die Redaktion sehr dankbar.

Für die Redaktion: Claudia Rouvel